

„Bis 2020 sollte Elektromobilität in Wien angekommen sein“

LOGISTIK IN WIEN: Verkehr sprach mit dem neuen Wiener Spartenobmann der Fachgruppe Transport & Verkehr (Wirtschaftsbund), Davor Sertic, über die Logistik in Wien.

VON BERND WINTER

Verkehr: Inwieweit werden die Anliegen von Transport- und Logistikunternehmen in Wien derzeit von der lokalen Politik unterstützt?

Davor Sertic: Um es auf den Punkt zu bringen: mit keinem Wort! Das lässt sich sehr gut am Projekt Schwedenplatz, der neu gestaltet werden soll, abbilden. Die Bedürfnisse der Wirtschaft generell und der Logistik im Speziellen wurden bisher überhaupt nicht berücksichtigt. Das aktive Hinterfragen der Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer, des Personen- und des Wirtschaftsverkehrs fehlt derzeit in Wien. Das wollen wir ändern.

Wie sollte der Schwedenplatz optimal gestaltet sein?

Sertic: Gerade der Schwedenplatz bietet durch seine Wasseranbindung, den Zu- und Ab-

uns gelingen würde, in Zentrumsnähe Logistikflächen beizubehalten, dann könnte die Wirtschaft mit kleineren Fahrzeugeinheiten und damit letztlich einwohnerfreundlicher und mit einer höheren Akzeptanz der Bevölkerung die Feinversorgung durchführen. Dafür ist die Wiener Politik aber derzeit nicht zu haben. Daher müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die großen Logistikflächen relativ weit weg von Wien entstehen. Daran ergeben sich lange Abfahrts- und Anfahrtswege, und aus wirtschaftlichen Gründen werden dabei keine Kleinfahrzeuge für die Belieferung Wiens zum Zug kommen.

Welche Maßnahmen wollen Sie konkret in den kommenden Jahren in Wien umsetzen?

Sertic: Wir wollen Wirtschaftsspuren einführen, um den Verkehr in Wien flüssiger zu

nicht gefördert. Es gibt zurzeit keine flächendeckende Infrastruktur (Ladestationen) in Wien für Elektromobilität. Vermünftig wäre, u. a. in den Haltezonen, wo die Be- und Entladung erfolgt, E-Tankstellen zu errichten – bei den Taxis würden sich die Standplätze anbieten. Derzeit will die Stadt Wien leider überhaupt keine Ladestationen an öffentlichen Plätzen haben.

Wie sehen Sie die Situation der Ladezonen und Ladezeiten in Wien für die Unternehmen?

Sertic: Viele Ladezonen sind für die Lkw zu schmal. Im innerstädtischen Bereich nehmen die Anrainerparkplätze (inklusive Halteverbot für alle anderen Fahrzeuge) überhand. Wir würden das gerne in Richtung Parkverbot relativieren. Damit könnte dann auch der Handel und das Gewerbe diese Parkplätze für Zustell- oder Reparatur-

müssen für alle gelten. Beim Umweltthema wollen wir vor allem bis 2020 in Wien die Elektromobilität in die Höhe bringen. Es gibt schon eine Reihe von „urban logistics“-Konzepten mit Elektromobilität – aber umgesetzt wurde bisher noch keines.

Inwieweit soll dann 2020 Elektromobilität in Wien angekommen sein?

Sertic: Es sollte dann sowohl im Stadtzentrum als auch in allen angrenzenden Bezirken eine ausreichende Infrastruktur für Elektromobilität vorhanden sein. Dazu gehören auch Förderungen und auch das publik machen von Best-Practice-Beispielen auf diesem Gebiet.



Davor Sertic setzt auf Erfahrungsaustausch und hofft bei der Umsetzung von Lösungen für den Wirtschaftsverkehr auf mehr Pragmatismus und weniger „Fraktionsinteresse“

ratungsstelle auftreten. Darüber hinaus will ich die Kommunikation zwischen den einzelnen Fachgruppen ausbauen, damit ein noch besserer Erfahrungsaustausch